



Die Freie Hansestadt Bremen

R e d e

**v o n B ü r g e r m e i s t e r J e n s B ö h r n s e n ,
P r ä s i d e n t d e s S e n a t s ,
a n l ä s s l i c h d e s 7 . D e u t s c h e n
A u ß e n w i r t s c h a f t s t a g B r e m e n
i n A n w e s e n h e i t d e s j o r d a n i s c h e n
K ö n i g s A b d u l l a h I I . b i n A l - H u s s e i n ,
g e h a l t e n a m
D i e n s t a g , 1 3 . N o v e m b e r 2 0 0 7**

Eure Majestät,
Exzellenzen,
Herr Bundesminister,
Sehr verehrte Vertreter der jordanischen und der deutschen Wirtschaft,
Meine Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude und Ehre, Sie anlässlich der feierlichen Eröffnung des siebten Deutschen Außenwirtschaftstages hier in Bremen begrüßen zu dürfen.

Zum ersten mal sind sämtliche Spitzenverbände der Deutschen Wirtschaft gemeinsam mit der Freien Hansestadt Bremen bei diesem Anlass Gastgeber für Sie, Eure Majestät und Ihre beiden Delegationen aus dem Haschemitischen Königreich Jordanien, also für einen wichtigen Partner Deutschlands, für ein Land, das für den Frieden in der Welt und partnerschaftliche Wirtschaftsbeziehungen zwischen den G8 und den G11 Staaten eintritt.

Deutschland ist eine bedeutende Exportnation und Bremen hat daran ganz entscheidenden Anteil. Die Häfen in Bremen und Bremerhaven gehören zu den wichtigsten Logistikstandorten Europas. Sie sind eine interkontinentale Verkehrsdrehscheibe.

Bremen ist das Zentrum des deutschen Außenhandels, kein Bundesland ist enger mit dem Welthandel und der Außenwirtschaft verbunden. Bremerhaven ist der bedeutendste Auto-Umschlagplatz Europas und das größte Europäische Hafen-Umschlagsunternehmen – EUROGATE – hat seinen Firmensitz in Bremen.

Wir blicken optimistisch in die Zukunft:

Die Häfen in Bremen und Bremerhaven konnten bei ihrem Gesamtumschlag im Jahre 2006 die höchsten Zuwachsraten aller Häfen der Nordrange vermelden.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand.

Die bremischen Häfen bieten perfekten Service und eine perfekte Logistik: in kaum einem anderen Häfen wird Ladung, werden Container so schnell gelöscht und in die Logistikzentren gebracht wie in Bremen.

(Anrede)

Ich denke, Sie können schon an diesen knappen Ausführungen erkennen, dass Bremen sehr viel für Deutschland, für die deutsche Wirtschaft, für den deutschen Außenhandel leistet.

Weil wir um diese Bedeutung wissen und weil wir zum Wohle der Bundesrepublik hier auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen wollen, investieren wir in diesen Bereich und erweitern unser Containerterminal – das ist übrigens aktuell Europas größtes Hafenbauprojekt.

In Bremerhaven investieren wir daneben in den Bau der neuen Kaiserschleuse, die die führende Rolle Bremens beim Automobilumschlag für die Zukunft sichern wird – auch dies ist das größte Bauprojekt seiner Art in Europa.

Darüber hinaus engagiert sich Bremen beim neuen deutschen Tiefwasserhafen, dem Jade-Weser-Port.

Bremen ist aber nicht nur ein bedeutender Hafen- und Logistikstandort, sondern auch ein führender Standort der Wissenschaft – im Jahre 2005 war Bremen die erste Stadt, die sich offiziell „Stadt der Wissenschaft“ nennen durfte.

Der diesjährige Deutsche Außenwirtschaftstag steht unter dem Thema: **„Mit Kooperation erfolgreich im Ausland“**. Wer im Ausland erfolgreich agieren will, muss nicht nur ökonomisches Wissen und Erfahrung mitbringen, sondern es bedarf auch interkultureller Kompetenz: Man muss den ausländischen Partner verstehen, man muss seine Traditionen und Gewohnheiten kennen und achten, man muss ihn respektieren.

Es ist eine vordringliche Aufgabe unserer Hochschulen, jungen Leuten diese Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln – nur so werden wir die Herausforderungen der Globalisierung meistern.

Die Hochschule Bremen war deshalb eine der ersten Hochschulen in Deutschland, die Studien- und Praxisaufenthalte im Ausland für ihre Studierenden verpflichtend einführte.

Mittlerweile kooperiert die Hochschule Bremen mit fast 300 Hochschulen auf der ganzen Welt.

Ich betone dies, weil ein besonders ehrgeiziges Projekt internationaler Hochschulkooperation hier in Bremen seinen Anfang nahm: Die Deutsch-Jordanische Hochschule in Amman, die im Jahre 2005 ihren Vorlesungsbetrieb aufnahm.

Der ehemalige Rektor der Hochschule Bremen, Ronald Mönch, ist der Hauptinitiator dieser tollen Idee – Herr Prof. Mönch, ich freue mich ganz besonders, Sie hier begrüßen zu können.

Eure Majestät,

es wird Sie mit Ihrer ganz speziellen Liebe zur Luft- und Raumfahrt interessieren, dass Sie sich hier in einem wichtigen Zentrum der Luft- und Raumfahrt in Deutschland und Europa befinden.

In Bremen wurde der erste Hubschrauber gebaut, hier entwickeln und bauen heute Ingenieure Flügel für das größte jemals gebaute Passagierflugzeug, den Airbus A 380 und Landeklappen für den modernsten Militärtransporter, den Airbus A 400M.

In der Raumfahrt hat sich Bremen inzwischen zum wichtigsten deutschen Standort entwickelt. Das Raumfahrt-Labor Columbus wird demnächst zur Internationalen Raumstation ISS gebracht werden,
die Oberstufe der Ariane-Rakete,
der Raumgleiter Phoenix – alles made in Bremen.

Anrede

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen erfolgreichen Verlauf des siebten Deutschen Außenwirtschaftstages mit vielen neuen Erkenntnissen, interessanten Gesprächen, neuen Kontakten und guten Geschäften.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.